

An die Mitglieder der
Deutschen Gesellschaft für Infektiologie e.V.

✉ **dgi-Geschäftsstelle**
Alexandru Soroceanu
Nürnberger Straße 16
D-10789 Berlin
Telefon: 030 - 3980 193 10
Telefax: 030 - 3980 193 25
E-Mail: administration@dgi-net.de

✉ **dgi-Vorstandssekretariat**
Dr. Isabelle Vonberg
Nürnberger Straße 16
D-10789 Berlin
E-Mail: vorstand@dgi-net.de

Frankfurt, den 12.07.2023

Erläuterungen zum Positionspapier der DGI „Infektiologie in der stationären Versorgung“

Liebe Mitglieder der DGI,

zum Positionspapier der DGI „Infektiologie in der stationären Versorgung“ vom 5. Mai 2023 haben uns einige Anfragen von Mitgliedern erreicht. Deshalb möchten wir hier einige Aspekte des Papiers noch einmal näher erläutern und möglicherweise aufgetretene Missverständnisse ausräumen.

Intention des Papiers

Die zentrale Absicht der Stellungnahme war es, die Infektiologie in der Diskussion um die anstehende Krankenhausreform zu positionieren. Hierbei ging es vor allem darum, die Eigenständigkeit der Infektiologie als medizinische Fachdisziplin hervorzuheben. Mit der neuen Facharztbezeichnung für Innere Medizin und Infektiologie erfolgte hierzu ein wichtiger Schritt, der jedoch auch noch in der Struktur des Krankenhaussystems seine Entsprechung finden muss. Da die Infektiologie nicht über eigene Prozeduren verfügt, muss eine solche Definition im Wesentlichen über die Beschreibung der klinischen Tätigkeit erfolgen.

Definition einer Leistungsgruppe

In der Diskussion zur Krankenhausreform spielt der Begriff „Leistungsgruppe“ eine zentrale Rolle. Hierunter werden im Wesentlichen medizinische Fachgebiete verstanden, die zum Teil weiter aufgefächert werden. Zum Zeitpunkt, an dem das Positionspapier abgefasst wurde, war eine eigene Leistungsgruppe Infektiologie von Seiten der politisch Verantwortlichen nicht geplant. Als zentrale Diskussionsgrundlage diente der Krankenhausplan von Nordrhein-Westfalen. Darin sind 60 Leistungsgruppen benannt, nicht jedoch die Infektiologie. Ohne eigene Leistungsgruppe würde es sehr schwierig bis unmöglich, für die Infektiologie eine ausreichende ökonomische Basis innerhalb des Krankenhaussystems zu etablieren. Aus diesem Grund musste die Aufnahme einer Leistungsgruppe Infektiologie in die Pläne der Krankenhausreform das wichtigste Ziel unserer Bemühungen sein.

Vorstand 2023 – 2025
Prof. Dr. Maria Vehreschild
(Vorsitzende)
Prof. Dr. Susanne Herold
(stellv. Vorsitzende)
Prof. Dr. Norma Jung
Prof. Dr. Christoph Lübbert
Prof. Dr. Siegbert Rieg
Prof. Dr. Bernd Salzberger
Prof. Dr. Leif Erik Sander

Beirat 2023 – 2025
Gewählte Mitglieder
Prof. Dr. Marylyn Addo
Prof. Dr. Rika Draenert
Dr. Anette Friedrichs
Dr. Caroline Isner
Prof. Dr. Clara Lehmann
PD Dr. Julia Roeder
Dr. Hartmut Stocker

Sektionssprecher
Dr. Jenny Bischoff
Dr. Dr. Katja de With
Prof. Dr. Thomas Harrer
Prof. Dr. Sebastian Lemmen
PD Dr. Dr. Jan Rybniker
Prof. Dr. Martin Witzernath

Sprecher Ausschüsse
Prof. Dr. Reinhard Berner
PD Dr. Markus Bickel
Prof. Dr. Johannes Bogner
Prof. Dr. Oliver Cornely

Sprecher Arbeitsgemeinschaften
Prof. Dr. Winfried Kern
Prof. Dr. Jan Rupp
Prof. Dr. Norbert Suttrop
Prof. Dr. Andrew Ullmann, MdB
Prof. Dr. Jörg Vehreschild

Bankverbindung:
Deutsche Bank AG
BLZ 10070024
Konto 7900004
IBAN DE61 1007 0024 0790 0004 00
BIC (SWIFT) DEUTDE33

Eine zentrale Aufgabe von Infektiologen ist die (Mit-)Behandlung von Patienten mit komplexen Infektionserkrankungen. Deshalb wird im Positionspapier besonders der Ausbau der infektiologischen Strukturen in den Kliniken der Maximalversorgung („Level 3“) hervorgehoben.

Übergangsfristen

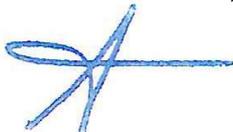
Für die Versorgung von Patienten mit Infektionskrankheiten entsprechend dem Strategiepapier wird in den nächsten Jahren eine große Zahl von fachlich qualifizierten Infektiologen benötigt, sowohl von Fachärzten für Innere Medizin und Infektiologie als auch von Fachärzten mit Zusatzbezeichnung Infektiologie. Dies bedarf großer Anstrengungen in der Weiterbildung und der Nutzung der Expertise aller vorhandenen Ärztinnen und Ärzte mit infektiologischer Weiter- und Fortbildung (Fachärzte mit ZWB Infektiologie, *Antibiotic Stewardship* Experten).

Im Papier wurde eine Übergangsfrist von 8 Jahren genannt. Eine konkrete zeitliche Planung erscheint notwendig für eine gesicherte strukturelle Etablierung der Infektiologie. Es ist ein ambitioniertes, aber nicht unmögliches Unterfangen, in diesem Zeitraum eine ausreichende Zahl von Infektiologen weiterzubilden. Da der Facharzt für Infektiologie aber gerade erst etabliert wurde bzw. in einigen Landesärztekammern noch eingeführt wird, ist es sehr schwierig, die Entwicklung der Weiterbildungszahlen in den nächsten Jahren vorauszusagen. Die Projektionen im Papier beruhen auf den zum jetzigen Zeitpunkt bestmöglichen Abschätzungen.

In Diskussionen nach der Veröffentlichung des Positionspapiers wurde eine Übergangszeit von 8 Jahren vielfach als problematisch und als zu kurz angesehen. Deshalb werden wir in einer Neufassung des Positionspapiers auf die Nennung einer konkreten Frist verzichten.

Aufgrund der derzeitigen und absehbaren Personalsituation in der Infektiologie werden qualifizierte und erfahrene Kolleginnen und Kollegen dringend benötigt, die den Bereich ABS kompetent vertreten. Wir gehen fest davon aus, dass diese Personen ihre Funktionen behalten werden („Bestandsschutz“), und wir werden uns aktiv dafür einsetzen, falls dies notwendig werden sollte.

Mit besten Grüßen,



Ihre Maria Vehreschild
Vorsitzende der DGI